# Viele lustige Abrakadabra-Simsalabims

## Sven Catello und Jens Keidel begeisterten die Kinder auf der Gutmann-Bühne mit einer spannenden Zaubershow

Von Dagmar Kusche

**Zauberer Sven Catello** (rechts) und sein „Zauberhase“ Jens Keidel begeisterten die Kinder im voll besetzten Gutmann-Saal. Foto: Kusche

**Eichstätt** – Begeisterung für Zauberei und verblüffende Zauberkünste, die scheinbar Unmögliches möglich machten, herrschte am Sonntag beim Kinderzaubernachmittag mit Sven Catello und Jens Keidel in der Kleinkunstbühne Zum Gutmann. In den bis auf den letzten Platz gefüllten Saal hatte der bekannte Ingolstädter Zauberkünstler anlässlich der 24. Ingolstädter Zaubertage zu seiner Show „Kinder im Zauberland“ eingeladen. Mit einem ebenso lustigen wie abwechslungsreichen und rasanten Zauberprogramm begeisterten Catello und „Hasi“ Jens Keidel Kinder und Erwachsene und sorgten für staunende, grübelnde und bisweilen auch irritierte Gesichter.

Die Wirklichkeit verdrehen, Illusionen im Kopf verändern, alle fünf Sinne des Menschen ansprechen und bei Bedarf auch ausschalten – das ist die Kunst von Zauberern und Magiern. Dass man dazu Zauberstab, Zauberhut, Zaubermantel, Zauberspruch und diverse Requisiten benötigt, das war für die rund 100 Kinder, die zum Teil Halloween-adäquat schaurig-gruselig verkleidet mit ihren Eltern und Großeltern ins Gutmann gekommen waren, eine klare Sache.

Mit Charme, Souveränität und der richtigen Portion Improvisationsgabe bewies Catello sein herausragendes Talent, in einer Vielfalt faszinierender Experimente die Wahrnehmung seiner jungen und älteren Zuschauer auf den Kopf zu stellen. So zum Beispiel, wenn er wie von Zauberhand Knoten in dicken Seilen löste oder verschob, aus einem plötzlich zwei Seile zauberte und wieder zusammenfügte – alles mit einer schnellen Handbewegung. Oder wenn er Frühstückseier in einem schwarzen Säckchen spurlos verschwinden und wieder erscheinen ließ.

Auch die Auftritte von „Hasi“ alias Jens Keidel, anfangs von Catello als „absolut unbrauchbar für jeden Zauberer“ bezeichnet, lösten immer wieder Begeisterungsrufe, wahre Lachsalven und staunende Gesichter aus: „Ich bin natürlich kein Hase, sondern ein Kaninchen“, schmunzelte der sympathische und liebevoll kostümierte Zauberhase, der sich im Laufe des Nachmittags von mehreren Kindern – einmal sogar mit Hilfe eines Papas – fesseln ließ. In seinen ablenkenden Dialogen mit den Bühnengästen gelang es ihm auf undurchschaubare Weise immer wieder, sich in kürzester Zeit zu entfesseln und ohne verbundene Hände und Füße aufzuspringen. Etwas zweifelnd blickten Leni und Bartholomäus dann zwar schon, als Catello sie auf die Bühne bat, im Zauberspiel in „Rosenherz“ und „Waldmeister“ umtaufte und diese Namen wie von Zauberhand auf den Tafeln auftauchten, auf denen zuvor ihre wirklichen Vornamen zu sehen gewesen waren. Aber die kleinen und großen Wunder des Zauberers entlockten den Kindern immer wieder auch fasziniert-bewunderndes Lächeln.

Ob Malbücher, die plötzlich anstatt bunter Seiten nur noch weiße Seiten haben oder rätselhaftes Spaghetti-Essen mit Fäden – für eine Stunde tauchten die Kinder in die faszinierende Welt der Zauberei ein, rätselten und grübelten mit und ließen sich von der Magie der Stunde gefangen nehmen. Mit größter Aufmerksamkeit und Faszination fieberte das Publikum bis zum Schluss der Zaubershow mit und freute sich über jede Möglichkeit, dem Zauberer auf der Bühne zur Hand zu gehen und einmal selbst den Zauberstab zu schwingen.

Sven Catello indes trickste, täuschte, erklärte, lächelte und begegnete allen im Publikum aufkommenden Zweifeln – mit Zauberstab, Zauberhut, Zaubermantel und vielen Abrakadabra-Simsalabims. Am Ende präsentierten sich Magier Sven Catello und „Hasi“ Jens Keidel nach ihren lustigen Streitereien noch einmal als meisterhaftes Zauberduo: „Dich kann man ja doch gut gebrauchen!“, tönte es dann aus dem Munde Catellos. Für das Publikum war das schon längst keine Frage mehr. *EK*